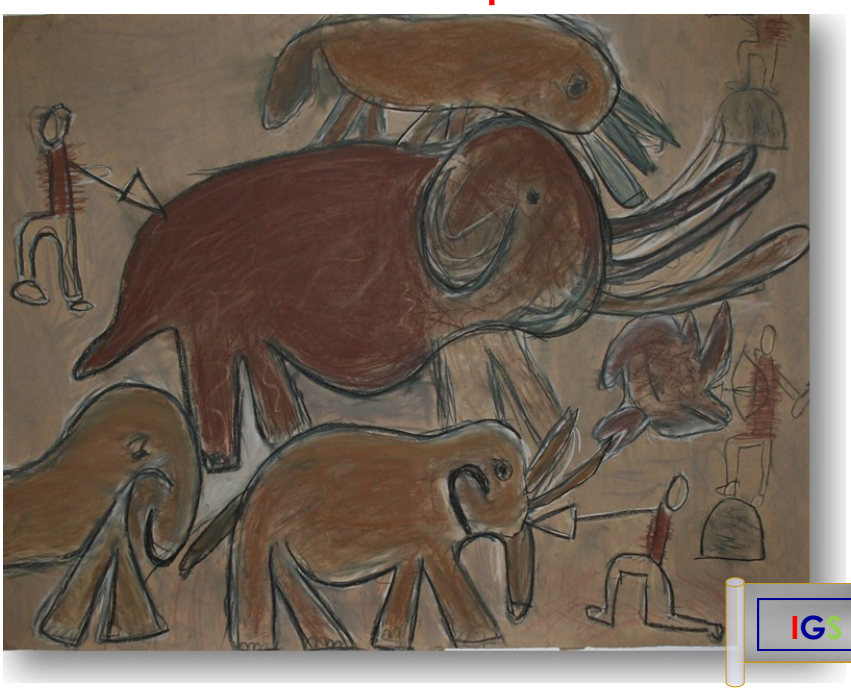
Nr.: 2/ 2016-2017

igs Info Letter



IGS Am Everkamp

IGS-INFO-LETTER

igs Info Letter

Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

Dezember 2016

INHALT

	SEITE
Nachrichtensplitter	**5**
Berichte/ Informationen	
Integrationsfest	**8**
Lob des Lehrerberufs	**10**
Festival-Arena	**12**
Fünftklässler besuchen Gemeindebücherei	**14**
Neu an der Schule - Nina Paul	**16**
Jahrgangsbaum 2016	**17**
Fotostudio im I-Punkt	**19**
Disco in der Pausenhalle	**20**
Sprachlernzentrum	**21**
FSJ und Austausch	**23**
Fahrradkontrolle	**25**
Haustiere an der IGS	**26**
Tag der offenen Tür	**28**
IGS-Schülerinnen und Schüler zu Besuch bei Wöbken	**32**
BBS informiert an der IGS	**34**
IGS auf dem Weihnachtsmarkt vertreten	**35**
Siebtklässler möbeln Bank auf	**36**
Nikolausschwimmen	**38**
Vorlesewettbewerb	**39**
Gütesiegel „Startklar für den Beruf“	**40**
Nähmaschinen rattern wieder	**42**
Ankündigungen und Mitteilungen	**44**

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Interessierte,

Der zweite **igs-info-Letter** des Schuljahres 2016/ 2017 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer
die **igs-info-Letter** Redaktion

Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

anke.fechter@igs-am-everkamp.de!

Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion

Nachrichtensplitter

Steinzeit

Die in der Ausgabe verteilt zu findenden Tierbilder sind Ergebnisse eines Kunst-Themenplanes zum Thema Steinzeit des Jahrganges 5 (lila). Entstanden sind sie mit Hilfe von Holzkohle und Rötelkreiden.

Ganztag

Die Arbeitsgruppe „Ganztag“ hat ihre Vorstellungen von einer Teilgebundenheit der Lehrerschaft und der Gesamtkonferenz vorgestellt. Bis zur nächsten Gesamtkonferenz soll ein abstimmungsfähiges Konzept vorgelegt werden.

Fahrtenkonzept

Auch die Arbeitsgruppe „Fahrten“ hat ihre Vorstellungen eines neuen Fahrtenkonzepts der Lehrerschaft und der Gesamtkonferenz vorgestellt. Bis zur nächsten Gesamtkonferenz soll ebenfalls ein abstimmungsfähiges Konzept vorgelegt werden. Zur Zeit geschieht eine Auseinandersetzung mit der Idee in den jeweiligen Gremien.

Mikrofon für die Sporthalle

Die Fachgruppe Sport bekommt die Möglichkeit, Veranstaltungen in der Halle von der Halle aus zu leiten und muss nicht länger in den Regieraum auf der Tribüne, um Ansagen zu unterbreiten.

Pädagogisch-didaktische Arbeitsgruppe

Die pädagogisch-didaktische Arbeitsgruppe hat am 19. Dezember 2016 ihre Arbeit aufgenommen.

Nachrichtensplitter

Eineweltladen

Der Landkreis hat der Arbeitsgruppe „Eineweltladen“ einen Verkaufsstand eingerichtet. Die Arbeitsgruppe entspringt dem Wahlpflichtkurs „Soziales“ des Jahrganges 10. Voraussichtlicher Verkaufsstart ist am 1. Februar 2017.

Kommunikationsgruppe

Die Kommunikationsgruppe verfolgt im Auftrag des Schulvorstandes die Verbesserung der Kommunikation an unserer Schule. Erste Ergebnisse sind der Gesamtkonferenz vorgestellt worden.

Wardenburg 2050

Der „Bürgerprozess Wardenburg 2050“ der Gemeinde Wardenburg ist von der Klasse 9b unter Leitung von Frau Muhle im Rahmen des Themenplanunterrichtes mit einem vierten Workshop zum Thema „Jugend in Wardenburg“ unterstützt worden. Ergebnisse des Bürgerprozesses werden voraussichtlich ab Januar 2017 im Rathaus ausgestellt werden.

Weihnachtskonzert

Am **19. Dezember 2016** findet um **17.00 Uhr** wieder das Weihnachtskonzert in der Aula unserer IGS statt. Erstmalig wird ein Chor bestehend aus Grundschülern und Schülerinnen sowie Schülern der IGS auftreten. Auch wird Theater wieder eine Rolle spielen. Für die kulinarische Unterstützung sorgt der Jahrgang grün.

Abschlussveranstaltungen Jahrgang 10

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Eine Arbeitsgruppe tagt regelmäßig, um die Veranstaltungen auf den Weg zu bringen. Es konnte bereits eigens ein Tanzlehrer gewonnen werden, der den Schülerinnen und Schüler nicht nur das Tanzen näherbringen möchte.

Jahrgang 6 vierzügig

Seit den Herbstferien ist der Jahrgang vierzügig. Die Klasse 6d wird von Frau Kohnert und Herrn Grundmann begleitet.
Wir wünschen allen Beteiligten ein gutes Gelingen!

Kranke Schülerinnen und Schüler

Aus organisatorischen Gründen möchten wir Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, zukünftig bitten, telefonische Krankmeldungen für Ihre Kinder erst ab 07.15 Uhr vorzunehmen. Vielen Dank im Voraus!

Nachrichtensplitter

Gedenktag am 27. Januar 2017

Für den Gedenktag hat sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Jahrganges 10 bereitgefunden, die Planung zu übernehmen.

Infoabend

Am **2. Februar 2017** findet um **19.00 Ur** ein weiterer Infoabend für Eltern von Kindern der Klasse 4 in der Aula und in der Mensa der IGS statt. Ziel ist es, Informationen, die auf den Elternabenden an den Grundschulen ausgegeben wurden, mit Leben zu füllen.

Ausbildungsmesse

Am **8. März 2017** findet von **10.00 bis 16.00 Uhr** eine Ausbildungsmesse örtlicher Firmen in den Räumlichkeiten unserer IGS statt.

Weihnachtsferien

Die Weihnachtsferien dauern bis zum **8. Januar 2017**!

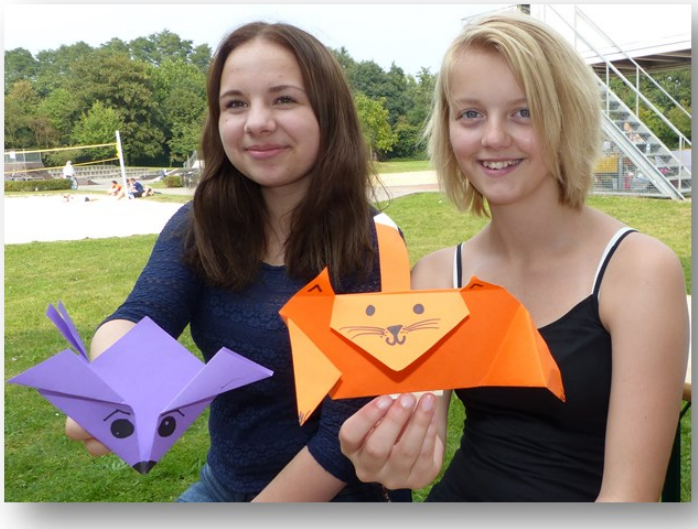
Auch in diesem Jahr haben unsere Schülerinnen und Schülern den Adventskalender erstellt bzw. aufgehängt

Integrationsfest

„Verantwortung übernehmen“ heißen zwei Wahlpflichtkurse in den Klassen neun und zehn an unserer IGS. Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich in diesen Kursen beispielsweise in sozialen Einrichtungen wie Kindergärten, Altenheimen oder auch bei der Flüchtlingsbetreuung. Zu Beginn des Schuljahres gab es aber eine besondere Aktion, die Jungen und Mädchen halfen bei der Organisation eines Sport- und Spielfestes, das vom Wardenburger Präventionsrat auf dem Sportplatz der Schule ausgerichtet wurde. Eine Gruppe organisierte eine Torwand, eine andere bauten einen Ringeparcours auf und die dritte Gruppe half beim Auf- und Abbau und bastelte Dekorationen für die Tische.

Den Anstoß für die Beteiligung der Schüler hatte Lehrerin Berit Pleitner gegeben, die für die Schule im Präventionsrat sitzt. „Für mich war klar, dass wir uns beteiligen sollten“, sagte die Lehrerin, die in den Klassen sofort Unterstützung fand.

„Drei Wochen hatten wir für die Vorbereitung“, berichtet Neo Uschkurat aus der 10e. Für den Laufzettel, den die Teilnehmer erhielten, überlegten sie sich ein einprägsames Symbol, denn das Fest war als Integrationsfest angelegt, zu dem auch viele ausländische Menschen erwartet wurden, die zurzeit in Wardenburg leben, weil in ihrer Heimat Krieg ist. Und so führte ein Stern zur Station „drei unten – drei oben“, die vor allem bei künftigen Fußballstars viel Anklang fand.



Einen Ringeparcours betreuten Neele Wintermann und Vivien Reeling aus der 10a. Die Teilnehmer mussten durch Ringe laufen, Hütchen umkreisen, über niedrige Hindernisse springen und zum Schluss als Limbo-Tänzer eine Stange unterqueren. Auch an dieser Station herrschte immer viel Betrieb. Am großen Startturm hatten die Organisatoren für Kaffee und Kuchen gesorgt. Die zugehörigen Tische hatte die Deko-Gruppe ausstaffiert. Witzige Hunde, Katzen und Mäuse aus Papier, beschwert mit Mosaiksteinen aus dem Bauerngarten der Schule, damit sie nicht wegfliegen konnten, Schmetterlinge und andere Bastelarbeiten brachten Farbe in diesen Teil des Festes. Außerdem halfen Jill de Vries, Anna-Lena Möller und Pauline Witt aus der 9e beispielsweise beim Kinderschminken aus. Außerdem waren die Neuntklässler beim Auf- und Abbau aktiv und halfen so mit, dass das Integrationsfest bei tollem Wetter ein runder Erfolg werden konnte.

Lob des Lehrerberufs

„Es macht großen Spaß, aber es ist nicht so einfach wie man denkt. Der Beruf ist sehr anspruchsvoll. Man braucht Kraft, Erfahrung und Können“, sagt Jonas Gebauer. Der 21-jährige Student der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg hat gerade sein erstes Schulpraktikum absolviert. Fünf Wochen lang gehörte er zum Team der IGS. Gemeinsam mit Hanna Feldhaus (20) und drei weiteren Studentinnen hat Jonas Gebauer die Schulwirklichkeit erlebt und ist sich noch sicherer als bisher, dass der Lehrerberuf für ihn der richtige ist.

Nach dem vierten Semester beginnt für die angehenden Gymnasiallehrer das erste Praktikum. „Eigentlich zu spät“, sind sich die Studenten einig. Doch an der IGS haben sie sich wohlgefühlt und wurden vom Team sofort gut aufgenommen, sagt Hanna Feldhaus, die aus Vechta stammt und die Fächer Deutsch und Französisch studiert. Jonas, der aus Halle an der Saale stammt und in Sande aufgewachsen ist, hat Politik, Wirtschaft und Deutsch belegt. Dass sie an die IGS in Wardenburg gekommen sind, lag nicht in ihrer Hand. Sie konnten sich den Landkreis aussuchen, die Schule wurde zugeteilt. So landeten die angehenden Gymnasiallehrer an der IGS.

Da erscheint es logisch, wenn Jonas Gebauer sagt, dass es anders als erwartet war. Aber auch sehr spannend. Denn die Schulform kannte er bisher nicht, wurde für klassische gymnasiale Strukturen ausgebildet. „Man muss sich hier anders einstellen. Für das hier geförderte eigenständige Arbeiten und Lernen der Schüler sind andere Planungsansätze nötig“, hat er erkannt. Die IGS sei eher schülerorientiert, am Gymnasium gehe es stärker fachorientiert zu.

Beeindruckt hat beide Studenten die Nähe zu den Schülerinnen und Schülern. „Ich war meinen Lehrern während meiner Schulzeit nicht so nahe“, bilanziert Hanna Feldhaus. Man versuche den Schülern zu helfen, stelle sich nicht vor die Klasse und ziehe den Stoff durch. „Man wird den Schülern hier gerechter“, so Jonas Gebauer.

Sie seien direkt eingebunden worden, schwärmen die Studenten. Einen Grund dafür sehen sie in der Organisation in Jahrgangstufen. Dadurch werde ein sehr guter Austausch zwischen den Lehrern eines Jahrgangsteams möglich. Nach dem ersten Hereinschnuppern könnte sich Hanna Feldhaus vorstellen, später an eine IGS zu gehen. Allerdings fehlt ihr noch die Unterrichtserfahrung an einem Gymnasium zum Vergleich.

Den Unterricht an der IGS, sechs Doppelstunden waren für die Studenten verpflichtend, hat Hanna Feldhaus vor allem mit ihrer Mentorin Berit Pleitner geplant. „Sie hat mir geholfen, wo sie nur konnte“, lobt die Studentin die erfahrene Kollegin, die auch an der Uni tätig ist und deshalb genau weiß, wie sie Studenten unter die Arme greifen kann. Denn ein Unterrichtsentwurf schreibt sich nicht von allein.

Aber auch der Unterricht selbst ist nicht ohne, weiß Jonas Gebauer nach dem Praktikum. Es gehe nicht nur darum, das Konzept abzuarbeiten und Wissen zu vermitteln. „Man ist mit vielen Dingen nebenbei beschäftigt, die in der Klasse einfach passieren können. Es gibt Tage, da läuft es perfekt, an anderen Tagen geht nur wenig zusammen“, hat er erlebt. Beim Praktikum an der IGS müssen es aber mehr gute Tage gewesen sein. Denn Jonas Gebauer hat seine IGS-Zeit noch verlängert. Er begleitet die fünften Klassen bei der traditionellen Jahrgangsfahrt nach Uelzen.

Festival-Arena

In eine Benefiz-Festival-Arena mit angesagten Wardenburger Bands verwandelte sich die Aula unserer IGS am Dienstag, 20. September, ab 17 Uhr. Zu hören waren die „H@tliners“, „Black & White“, „Chapter One“, „Tuesday“, die Schulband und der Schulchor der IGS, die alle für einen guten Zweck auftraten. Der Eintritt zur Benefizveranstaltung war frei, die Veranstalter baten um Spenden.

Organisator des musikalischen Nachmittags war eine Arbeitsgemeinschaft der IGS, die sich im vorigen Schuljahr unter der Leitung von Gemeindejugendpfleger Hendrik Müller mit sozialen Hilfeeinrichtungen beschäftigt hatte. Ziel der Gruppe „Sozial aktiv“ war es, ein konkretes Projekt auf die Beine zu stellen, berichtete Julia Stein. „Wir haben uns ausgetauscht, wie man Menschen, Tieren und der Umwelt helfen kann, sind dabei auf verschiedene Organisationen gestoßen und haben uns für Gruppen aus dem Umkreis entschieden, die wir unterstützen wollen“, sagte die IGS-Schülerin. Auf die Tierschützer kamen sie, weil Julia und Josefine Gröbke ein Hund zugelaufen war und die Wildeshauser die Mädchen mit ihrer Arbeit beeindruckten. Den NABU will die AG in seiner Anlaufphase unterstützen. „Wir bitten um Spenden. Es gibt aber keinen Zwang, etwas zu geben. Man kann sich informieren und gute Musik hören“, beschriebt Julia Stein die Intention der Gruppe.

Neben Julia und Josefine gehörten der AG auch Emily Kreye, Katharina Möller, Amilla Siefken und Michelle Scharping an, die gemeinsam mit Hendrik Müller die Benefizveranstaltung in wöchentlichen Treffen auf die Beine gestellt hatten. Dass die Band „Tuesday“ mitmachte, war sofort klar, denn in der Band des Jugendzentrums singt Julia Stein, betreut wird sie von Hendrik Müller. Es war der erste öffentliche Auftritt der Truppe, die Rocksongs covert.

Mehr Erfahrung mit öffentlichen Auftritten haben die „H@tliners“, die schon beim Wardenburger Cityfest aufgetreten waren und ebenso wie „Chapter One“ von der Musikschule Ritterdando betreut werden. „Black & White“ ist die Schülerband der Musikschule des Landkreises. Neben Rockklassikern gehören auch Eigenkompositionen zu ihrem Programm.

An der IGS durfte die von Musiklehrer Arne Fleischhut betreute Schulband natürlich nicht fehlen. Die Gruppe ist komplett neu formiert worden, nachdem einige Stammkräfte die Schule nach der 10. Klasse verlassen haben. Auch der von Katharina Melloh betreute Schulchor ist aufgetreten und hat einige Songs präsentiert. Natürlich haben sich auch der NABU und die Tierschutzgruppe während der Benefizveranstaltung an Infoständen vorgestellt.

Die Gruppe „Sozial aktiv“ hatte Eltern und Schüler in einem Brief um Unterstützung gebeten, denn sie brauchten noch Hilfe an den Verpflegungsständen. Letztendlich konnten Kuchen, Salate und Fingerfood für den guten Zweck verkauft werden.

„Es sollte keine Schulveranstaltung sein, jeder Wardenburger, der Musik mag, war willkommen“, sagten die Organisatoren. Jugendpfleger Hendrik Müller lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und der Wardenburger Jugendpflege, die zu so einem tollen Ergebnis geführt habe.

Im Rahmen der Benefizveranstaltung zugunsten der NABU-Ortsgruppe Wardenburg sowie der Tierschutzgruppe Wildeshausen konnten Einnahmen in Höhe von insgesamt 300,00 Euro erzielt werden. Diese wurden nun mit jeweils 150,00 Euro an die beiden Vereine übergeben. Der Gesamtbetrag setzt sich sowohl aus freiwilligen Eintrittsgeldern sowie aus den Speisen- und Getränkeverkauf zusammen. Zudem kann die Veranstaltung als ein Erfahrungsgewinn für alle Beteiligten gewertet werden.

IGS-Fünftklässler besuchen Gemeindebücherei

Solch ein Trubel ist selten in der Wardenburger Gemeindebücherei. Aber wenn eine ganze Schulklasse kommt und die Bibliothek erkundet, dann kann es schon einmal lauter werden. Für die 5b gehört der Besuch des umgebauten schmucken alten Bauernhauses zum Themenplan „Wir lernen unsere Umgebung kennen“. Denn viele der Fünftklässler kennen sich in Wardenburg noch nicht aus und sollen sich in den ersten Wochen des neuen Schuljahrs nicht nur in ihrer neuen Schule besser zurechtfinden, sondern auch das Drumherum erleben – und dazu gehört eben die Bücherei.

Aufgeregt und hibbelig sind die Jungen und Mädchen, aber Büchereileiterin Brigitte Kardelke hat das richtige Konzept. Nach der Begrüßung werden

Gruppen gebildet. Jede dieser Gruppen erhält einen Zettel mit Fragen, deren Antworten die Schülerinnen und Schüler an drei Stationen direkt finden oder durch Kombinationsgabe herausbekommen können. Da ist die Frage, wie lange die Bücherei in der Woche geöffnet ist, wie viele Bücher im Bestand sind, was man außer Büchern ausleihen kann, wie man einen Leseausweis bekommt oder wie die Kinder- und Jugendbücher sortiert sind?

Dabei wird es manchmal so laut, dass Lehrer Tilman Hultsch seine Schützlinge darauf hinweist, dass in einer Bücherei besondere Regeln gelten. „Es ist hier kein Schulhof“. Berenieke Lackmann weiß das. Sie war schon einmal mit der Grundschule in der Bücherei und schaut auch in ihrer Freizeit ab und an herein, um sich Lesefutter zu holen.

Brigitte Kardelke geht die gestellten Aufgaben mit den Kindern durch. Die erfahren wie nebenbei, dass die Ausleihe an zwölf Stunden in der Woche möglich ist, man ein Buch drei Wochen ausleihen kann, aber eine Verlängerung problemlos möglich ist. Rund 7000 Bücher finden sich in der Bücherei, dazu Hörbücher, Zeitschriften und Spiele.

Nach der Konzentrationsphase lockert eine kleine Einlage den Besuch wieder auf. In den Buchreihen finden sich halbe Buchstaben, deren andere Hälften auf Tische geklebt sind und einen Satz über „Tiere und Pflanzen an deutschen Küsten“ ergeben. Der ist die Grundlage für ein Bingo-Quiz zum Thema, bei dem die Jungen und Mädchen mit Feuereifer bei der Sache sind. Blitzschnell gehen die Arme hoch, wenn Brigitte Kardelke nach dem Krebsgang, der Farbe der Miesmuschel oder der Größe von Austern fragt.

Dann sind die Kinder an der Reihe, sie dürfen die Büchereileiterin „löchern“ und erfahren, dass im Jahr rund 20000 Bücher ausgeliehen werden und dass es besonders viel Spaß macht, wenn Schulklassen zu Besuch sind und viele Fragen stellen. „Es macht Spaß, sich Konzepte für solche Aktionen auszudenken“, sagt Brigitte Kardelke, die auch andere Schulen zu Gast hat. Die Bücherei habe eine „wunderbare Atmosphäre, in der sich die Kinder sehr wohlfühlen.“

Ganz zum Schluss dürfen die Jungen und Mädchen sich Bücher aus den Regalen nehmen. Konzentriert und fasziniert schauen sie in Star-Wars-Bände, die „Drei Fragezeichen“ oder Tierbücher. Aber dieser Moment ist viel zu schnell vorbei, sie müssen zurück in die IGS. Berenieke fand den Besuch toll und sehr interessant. „Es hat Spaß gemacht und ich habe noch einiges gelernt“, sagt sie. Vermutlich war sie nicht zum letzten Mal in der Gemeindebücherei.

Neu an der Schule

Viele Jugendliche haben schon eine genaue Vorstellung, wie es für sie nach der Schule weitergehen soll. Und für alle Achtklässler, die sich an der IGS nicht so sicher sind, verstärkt nun Nina Paul als Berufseinstiegsbegleiterin das Team von Fachwerk Bildung an der Schule. Seit September hilft die gebürtige Stralsunderin derzeit 16 Jungen und Mädchen und gibt ihnen Unterstützung bei der Berufsorientierung. Sie berät über Berufe, vermittelt Kontakte zu Firmen und Behörden, organisiert Praktika und zeigt Wege in den Beruf. „Das Ziel ist, den jungen Erwachsenen in eine Berufsausbildung oder zur richtigen weiterführenden Schule zu helfen“, sagt die Pädagogin, die ihre Kollegin Anette Löhr entlastet, von der aber gleichzeitig in das Schulleben eingeführt worden ist.

Nach dem Abitur in Stralsund machte Nina Paul ein Freiwilliges soziales Jahr am Theater Greifswald und studierte anschließend in Kiel Pädagogik und Deutsch. Schon während des Studiums arbeitete sie an einer Grundschule und war auch nach der Ausbildung als Pädagogin tätig. Doch dann zog die Familie aus beruflichen Gründen in den Nordwesten und ließ sich in Leer nieder. Von dort aus fährt Nina Paul dreimal die Woche nach Wardenburg an unsere IGS.

Die Tätigkeit als Berufseinstiegsbegleiterin ist irgendwie maßgeschneidert für sie. Denn schon während des Studiums befasste sich Nina Paul mit Übergängen von Lebensphasen. „Und an der Schule erleben die Jungend und Mädchen am Ende ja einen wichtigen Übergang“, sagt die Pädagogin, die durch ihre Tätigkeit gleichzeitig die Verbindung zur Schule hält.

Sie ist erstmals an einer IGS tätig und ist begeistert. Von der Teamarbeit und dem tollen Austausch im Kollegium. Völlig neu waren für die sie Themenpläne. Ihr kurzes Fazit nach einigen Wochen: „Ich finde das gut“.

Jahrgangsbaum 2016

Tyler wünscht sich, dass die Schule ihm immer Spaß macht. Marie möchte, dass es weniger Streit gibt, „dass wir uns verstehen und dass wir zusammenhalten“. Auch Amelie möchte in der Schule viel Spaß mit Freunden haben und möglichst wenig Streit. In knapp sechs Jahren werden die Fünftklässler wissen, ob ihre Wünsche während der Zeit an dieser Schule in Erfüllung gegangen sind. Als Symbol für diese Phase ihres Lebens pflanzten die Jungen und Mädchen am letzten Schultag vor den Herbstferien einen Jahrgangsbaum im Bauerngarten. Zwei Meter hoch ist der Jonagold Winterapfel, den die Kinder in das von Jahrgangsleiter Jens Stoermer gegrabene Loch setzten.

Zuvor hatten sie im Unterricht ihre Wünsche und Vorstellungen für die Zeit an der IGS aufgeschrieben und die laminierten Wolken, Herzen und Phantasiegebilde mit einem Bändchen versehen, damit sie an den Baum gehängt werden konnten.

Allerdings konnten nicht alle Zettel an den Baum gehängt werden, dann hätte er keine Sonne mehr bekommen. Deshalb lasen einzelne Schüler ihre Wünsche vor. Weniger Streit, gute Gemeinschaft und Spaß an der Schule kamen immer wieder vor, so dass Schulleiter Gernot Schmaeck die Jungen und Mädchen als „sehr friedfertig“ bezeichnete. „Ich bin guter Dinge, dass viele Wünsche in Erfüllung gehen“, sagte er. Denn die Zettel mit den Wünschen werden zunächst in die Klassen gehängt und nach dem Ende des Themenplans archiviert. Wenn die Schülerinnen und Schüler in knapp sechs Jahren die IGS verlassen, holt der Schulleiter sie wieder hervor und bezieht sich darauf in seiner Rede bei der Abschlussfeier. „Es ist tatsächlich so, dass man genau beobachten kann, wie sich die Klassen in die von den Schülerinnen und Schülern gewünschte Richtung bewegen“, weiß Gernot Schmaeck nach dem ersten Schuldurchgang.

Als Symbol des Wachsens der Gemeinschaft steht nun der Apfelbaum im Bauerngarten. Viele Schülerhände packten an, um die Pflanze ins Erdreich zu setzen, die Wurzel mit Erde zu bedecken und festzutreten. Anschließend wurde der Baum gut gewässert, damit er prächtige Startvoraussetzungen hat. „Hegt euren Baum und pflegt ihn“, appellierte der Schulleiter an die Kinder.

Mittlerweile stehen sieben Jahrgangsbäume im Bauerngarten. Sie sollen alle Plaketten erhalten, damit die Jahrgänge bei Klassentreffen „ihren“ Baum wiederfinden können. Denn die Obstwiese wird noch größer werden. Das Pflanzen des Baums in der fünften Klasse nach dem ersten Zusammenwachsen der Gemeinschaft soll eine feste Tradition werden.

Fotostudio im I-Punkt

Ein Bilderrahmen auf der Fensterbank, überzogen mit einem grünen Bettlaken. Die Jalousien müssen noch ein Stückchen heruntergefahren werden, dann ist die Ausleuchtung perfekt. Schüler um Schüler stellt sich vor den Rahmen und wird dirigiert. Halbe Drehung nach links. Stopp. Dann den Oberkörper ein wenig nach rechts. Stopp. Den Kopf noch ein wenig weiter rechts. Stopp. Gerade in die Kamera auf dem Stativ schauen und lächeln. Dann macht es klick und wieder ist ein Porträt auf der Speicherkarte. Diana Bothe-Schwerter ist zufrieden mit dem Bild, die Schülerinnen und Schüler eher nicht – im Spiegel sieht man sich eben anders als auf dem Foto.

Mit wenigen Mitteln hat Lehrerin Diana Bothe-Schwerter im I-Punkt der IGS Studioatmosphäre geschaffen. Gelernt hat sie das Fotografieren nicht als Beruf, sie hat es sich bei ihrem Vater abgeschaut. Mittlerweile ist sie schon so etwas wie die Schulfotografin. Heute, kurz vor den Herbstferien, ist die achte Klasse dran, der Jahrgang grün – deshalb auch das grüne Bettlaken als Hintergrund.

Manche Mädchen zieren sich, wollen anschließend das Bild sehen und erkennen sich nicht wieder. „Das bin ich nicht“, hört man mehrfach. Die Jungen stehen verkrampft da, kriegen die Zähne nicht zu einem Lächeln auseinander. Aber Diana Bothe-Schwerter kriegt sie alle und findet den einen Moment.

Gebraucht werden die Fotos beispielsweise für die Schülerakten, Schülerausweise oder andere Anlässe.
„Ich fotografiere eigentlich alle Schülerinnen und Schüler“, sagt die Lehrerin. Doch auch die Kolleginnen und Kollegen, wohl jeder, der an der Schule tätig ist, hat vor ihrer Kamera gestanden. Der Schaukasten mit den Fotos des Kollegiums beweist es.

Disco in der Pausenhalle

Bässe wummern durch das Foyer der IGS. Zwei massive Lautsprecherboxen pusten Musik in den großen Raum, sodass keiner ruhig stehen bleiben kann. Die ersten fangen an zu tanzen, immer mehr steigen ein, bald ist die ganze Halle eine große Disco. Die Jalousien, die sonst dafür sorgen, dass das Schulfoyer hell und lichtdurchflutet ist, sind heruntergelassen und lassen nur noch gedämpftes Licht zu – Disco-Atmosphäre eben. Eine halbe Stunde gibt es kurz vor den Herbstferien einmal eine andere Pause.

Organisiert hat das Spektakel die Arbeitsgemeinschaft schulisches Leben. Ihre Mitglieder haben diesen Riesenspaß für die Mitschüler in einem Artikel so zusammengefasst:

An der IGS Am Everkamp hat die Schulleben AG eine Pausendisco veranstaltet. Alle Schüler hatten Riesenspaß. „Es hat allen Riesenspaß gemacht, alles vorzubereiten“, so Marlene A. aus der Arbeitsgemeinschaft. Lara B. sagt: „Wir wollten etwas mit Musik machen und etwas Schwung in die Pause bringen. Wir haben getanzt, gelacht, und es hat Spaß gemacht. Was will man mehr?“. Madita und Lucca (6a)

Sprachlernzentrum an der IGS

Ohne Sprache kann Integration nicht klappen. Besonders deutlich wird das an der Schule, die auch Kinder besuchen müssen, wenn sie beispielsweise mit ihren Eltern vor den Kriegsgräueln aus Syrien nach Deutschland geflohen sind. Deshalb gibt es bei uns nicht nur die vom Landkreis organisierten Sprachkurse, sondern auch ein Sprachlernzentrum. Hier geht es nicht allein um den Spracherwerb, sondern auch um soziale Entwicklung, Inklusion und die Förderung des individuellen und eigenständigen Lernens, die wesentlicher Teil des IGS-Konzepts ist. Verantwortlich ist Lehrerin Kathrin König, die von „reaktivierten Pädagogen“ wie Johannes Petrich oder Klaus Hillenstedt unterstützt wird.

Die Jungen und Mädchen kommen mindestens zweimal in der Woche in den früheren Computerraum im B-Trakt der Schule. In kleinen Gruppen geht es vor allem ums Sprechen. Dazu setzen die Lehrer beispielsweise Memory-Spiele ein, auf denen Bilder und die deutsche Bezeichnung zu sehen sind. Darüber werden Sprachanreize geschaffen, die im Idealfall in ganze Sätze münden und den Wortschatz spielerisch erweitern. Auch Bildkarten, auf denen die Erklärung auf der Rückseite in verschiedenen Sprachen zu finden ist, setzen die Lehrer ein.

In den „praktischen“ Fächern wie Sport, Werken oder Kunst besuchen die Jungen und Mädchen den ganz normalen Unterricht ihrer Klasse. „Dies ist uns für ihre soziale Entwicklung wichtig und erleichtert ihnen den späteren Übergang in ihre Regelklassen“, sagt Kathrin König. Deutsch als Fremdsprache ist vor allem Sache des Sprachlernzentrums. Die Organisation des Unterrichts für die einzelnen Kinder kann manchmal ganz schön knifflig sein und ist eine echte Herausforderung. Die IGS fördert so den Spracherwerb, aber auch die Integration in die Regelklasse individuell und frühzeitig. Außerdem, so Kathrin König, ist das Zentrum ständiger Ansprechpartner für die Sprachschüler und hält engen Kontakt zu den jeweiligen Klassenlehrern.

Bashir und Jamil aus der 7. Klasse sprechen nach elf Monaten schon ziemlich gut Deutsch. „Es ist gut, dass wir die Sprache lernen“, sagen beide. Ihre Heimatsprachen sind Paschtu und Kurdisch. Auch Arabisch und Englisch sind zu hören. Maiwand (16) lebt seit einem Jahr in Deutschland. Als er kam, verständigte er sich vor allem auf Englisch, mittlerweile spricht und versteht er die Schulkameraden und die Lehrer gut, nur wenn er Unsinn gemacht hat, sind alle Kenntnisse plötzlich weg.

Ziwa hat einen Laptop vor sich, Kopfhörer aufgesetzt und ein Deutsch-Lernprogramm für Erstleser gestartet. Es geht darum Dinge zu erkennen, zu hören und richtig zu bezeichnen. Masho hat sich ein Arbeitsblatt genommen und übt die Beugung von Verben, Marwa blättert im Bilderduden. „Das ist nicht so einfach“, gesteht sie, dass der Umgang mit diesem Wörterbuch etwas kompliziert ist. Aber sie geht gern zur Schule, und es gefällt ihr im Sprachlernzentrum.

Die breite Spanne der Vorerfahrungen ihrer Schützlinge macht es auch für die Lehrer nicht einfach. „Manche waren noch nie in einer Schule, manche sind noch gar nicht alphabetisiert, andere haben durch die Familie sehr gute Voraussetzungen“, beschreibt Kathrin König die besonderen Anforderungen. Aber das macht die Arbeit auch besonders Interessant.

Info über FSJ und Austausch

Die Schule ist bald vorbei, aber der Berufswunsch steht noch nicht fest. Man möchte die Zeit aber sinnvoll nutzen und sich persönlich weiterentwickeln. Da hatte Sebastian Waldenberger für interessierte Zehntklässler erstklassige Tipps. Er empfahl ein Freiwilliges Soziales Jahr. Der Hannoveraner hat selber ein FSJ absolviert. Organisator war der Verein Internationale Jugendgemeinschaftsdienst (ijgd), für den er noch immer als „Botschafter" tätig ist und beispielsweise Schulklassen über das soziale Jahr informiert.

Er nennt viele Grüne für diesen Freiwilligendienst im sozialen Bereich. Man könne seine Persönlichkeit entwickeln, den Berufswunsch überprüfen, Menschen kennenlernen, sich Selbstbewusstsein holen. Verantwortungsbewusstsein einwickeln und lernen, Grenzen zu setzen. Es sei ein Bildungs- und Orientierungsjahr, berichtet Waldenberger, der selber in einer psychiatrischen Einrichtung tätig war. Bewerben könne sich jeder, unabhängig von Noten, die Erfahrungen, die man in diesem Jahr mache, seien unbezahlbar, sagt der Referent, der berichtet, dass beispielsweise junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr in einer Rehaklinik überprüft haben, ob der Beruf des Physiotherapeuten für ihn passen könnte.

Das FSJ kann man nach der Vollzeitschulpflicht bis zum 27. Lebensjahr absolvieren. Es gibt für die Teilnehmer ein Taschengeld, dafür sind sie zwölf Monate als Hilfskraft in einer Einrichtung tätig. 25 Tage Urlaub und 25 Bildungstage gehören beim ijgd dazu. Wer sich näher informieren will, kann das im Internet unter www.ijgd.de tun.

In einem zweiten Abschnitt der Informationsveranstaltung, die Berufseinstiegsbegleiterin Anette Löhr (Fachwerk) in Zusammenarbeit mit Jahrgangsleiter Rainer Wilhelms und Fachbereichsleiterin Berit Pleitner organisiert hatte, erläuterte Berit Pleitner unter dem Motto „Ab ins Ausland" über den Schüleraustausch. „Man muss offen sein und widerstandsfähig", sagte sie, denn ein Auslandsaufenthalt sei „sein Sahneschlecken". Aber die Erfahrungen seien wunderbar und prägend. „Das war das prägendste Jahr in meinem Leben", sagte die Lehrerin, die ein Jahr im Mittleren Westen der USA bei einer Familie zugebracht hat.

Sie riet den interessierten Schülerinnen und Schülern zu, diese Erfahrung zu machen. „Wer mutig genug ist, sollte es probieren“, machte sie den Jungen und Mädchen Mut. Sie müssten aber auch wissen, dass ein Schüleraustausch kein Tourismus sei. „Es geht darum, Land und Kultur kennenzulernen. Das geht am Besten in einer Familie.“ Berit Pleitner verschwieg nicht, dass ein solcher Austausch viel Geld kostet. In Europa kämen bis zu 6000 Euro auf einen zu, ein Jahr in den USA könne bis zum 12000 Euro kosten, wenn man mit Organisationen wie Youth for Understanding (www.yfu.de) oder American Field Service (www.afc.de)unterwegs sei.

Viele der IGS-Schülerinnen und –Schüler hatten schon ganz konkrete Ziele vor Augen. Neben den USA sind auch Costa Rica, Kanada, die skandinavischen Länder und sogar Südkorea von Interesse.

Fahrradkontrolle an der IGS

Gutes Licht und gute Bremsen sind in der dunklen Jahreszeit für Fahrradfahrer besonders wichtig. Regelmäßig kontrolliert die Polizei deshalb an den Schulen in Wardenburg, ob die Zweiräder in Ordnung sind. Neben Licht und Bremse richtet sich der Blick der Kontrolleure auf die Reflektoren, volkstümlich als „Katzenaugen“ bezeichnet, die Klingel und das Reifenprofil. An unserer IGS wussten Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, dass es eine Kontrolle geben würde, nur der Zeitpunkt war nicht bekannt. Es war also genug Zeit, die Fahrräder rechtzeitig zu reparieren und Mängel abzustellen.

Doch Polizeibeamter Bernd Rudolphi von der Polizeistation Wardenburg, der die Räder gemeinsam mit Lehrer Ralf von der Assen unter die Lupe nahm, musste öfter als im Vorjahr Klingeln, Bremsen oder Licht beanstanden. Die Achtklässlerinnen Edda Hach, Emilia Meyer, Lea Bökamp und Naomi Seifert führten die Listen und gingen in die Klassen, um die überraschten Mitschüler zur Fahrradkontrolle zu bitten.

72 Räder standen auf dem Fahrradstand der Schule, aber nur 52 Räder wurden kontrolliert. Für die stellvertretende Schulleiterin Manon Robenek ein deutlicher Hinweis darauf, dass der eine oder andere Radfahrer die Kontrolle geschwänzt hatte. Wenig erfreut war sie auch darüber, dass an einem Drittel der Räder Mängel festgestellt wurden, vor einem Jahr gab es nur an einem Fünftel der Drahtesel Beanstandungen.

Für Bernd Rudolphi sind die Kontrollen eine wichtige Sache. In vielen Fällen und bei Kleinigkeiten versucht er an Ort und Stelle zu helfen. Wenn aber die Bremsen nicht funktionieren, ist er unerbittlich. Dann heißt es vor dem Weiterfahren zunächst reparieren. Er besucht fast alle Schulen in der Gemeinde und war an den beiden großen Grundschulen in Hundsmühlen und Wardenburg positiv überrascht, weil die Mängelquote nur bei fünf bis sechs Prozent lag. Die IGS hat da Nachholbedarf, weiß Manon Robenek. Damit aber die festgestellten Mängel auch tatsächlich beseitigt werden, werde es Nachkontrollen mit den Klassenlehrern geben, kündigte sie an. Außerdem appellierte sie an alle Eltern, gerade in der dunklen Jahreszeit ein Auge auf die Verkehrssicherheit der Drahtesel ihrer Kinder zu haben.

Haustiertag an der IGS

Gackern, Bellen, Knurren, Wiehern und lautes Krähen sind in einer Schule eher selten zu hören. In den fünften Klassen ist das am Haustiertag ganz anders. Da herrscht tierisch viel Leben in der Bude, im wahrsten Wortsinn. Lukas Wendt präsentierte beispielsweise seinen chinesischen Schopfhund, dessen Fell sich auf einen Schopf auf dem Kopf und einen weiteren am Schwanz beschränkt. Ansonsten ist der Vierbeiner aber nackt. „Das sind seltene Tiere, die Zucht ist nicht einfach“, verrät Sieglinde Wendt, die diese Hunderasse züchtet und ihren Enkel in der Schule besucht. „Bei der Geburt sind diese Hunde so groß wie ein Hamster und wiegen zwischen 40 und 80 Gramm“, verrät Lukas.

Hamster ist das Stichwort für Berenieke Lackmann. Sie hat „Rainbow“ dabei. Alle Mitschülerinnen und Mitschüler wollen das kleine Tierchen anfassen, das ein wenig träge wirkt. „In der Dämmerung wird er munterer“, verrät Berenieke, die den Hamster, dessen Lieblingsmahlzeit Rote Bete ist, zu Hause füttert und seinen Käfig regelmäßig reinigen muss. „Putzen tut er sich selber“, ist sie froh.

Der Haustiertag in den fünften Klassen gehört zum Themenplan „Haus- und Nutztiere“. Die Schülerinnen befassen sich beispielsweise mit Hunden und Katzen, lernen etwas über das Skelett und die Gewohnheiten der Tiere. Zu ihren Lieblingstieren gestalten sie eigene Plakate. Doch das Wissen soll nicht nur theoretisch bleiben, am Haustiertag geht es um die Praxis, das Anfassen und die Überprüfung, ob das Hundegebiss in Wirklichkeit so aussieht wie im Bio-Buch, erklärt Lehrerin Katrin Klügel.

In der 5b mümmelt Kaninchen Paula vor sich hin. Dem Tier der Rasse Deutscher Riese bereitet die ungewohnte Umgebung sichtlich Stress, obwohl Besitzerin Melina Hungerland das Langohr mit einer Karotte zu locken versucht.

Sogar ein kompletter Bienenstock ist plötzlich in der 5b zu sehen. Florian Malte Beckers Vater hat eins seiner Bienenvölker mitgebracht. „Es sind zwar keine Haustieren, aber sie sind sehr nützlich und nicht gefährlich“, erklärt Martin Becker den neugierigen Schülerinnen und Schülern, die ihn wie ein Schwarm umringen. Alle wollen die Hand auf die Folie legen, unter der die Bienen zu sehen, sind. „Das kribbelt“ stellen sie fest. Florian erzählt, dass er schon ein eigenes Bienenvolk hatte und den Honig gemeinsam mit dem Vater geschleudert hat.

Malte Hausmann hat sich sein Lieblingstier kürzlich selber gefangen. Er hat eine Winkelspinne in die 5c mitgebracht. „Spinnen sind nicht eklig. Ich finde die voll cool“, sagt er trotz der etwas scheuen Blicke seiner Mitschüler.

Joris Wilkes Vater hat seinem Sohn Hahn und Huhn aus der kleinen Schar mitgebracht, die Joris und seine Geschwister auf dem Biohof in Halenhorst betreuen. „Ein Ei pro Tag legen die Hühner, wenn‘s gut läuft sogar zwei“, sagt Joris. Die Eier verkaufen die Kinder an Vater Hartwig, verdienen sich so ein kleines Taschengeld und lernen den Umgang mit den Tieren.

Neben vielen Hunden den Hühnern noch Ponys im Schulgarten zu erleben, aber auch griechische Landschildkröten und Wasserschildkröten belebten den kleinen IGS-Zoo, der aber nach zwei Stunden seine Pforten wieder geschlossen hatte.

IGS öffnet ihre Türen

Eine Vertretungsstunde in der Schule mag keiner so richtig gern. An unserer Schule könnte daraus aber ein ganzes Musical werden. Beim Tag der offenen Tür präsentierte der 6. Jahrgang ein Mini-Musical, in dem die Jungen und Mädchen Gefühle wie Angst, Schön oder Leicht mit Schauspiel, Tanz und Musik umsetzten. Die Idee wurde in einer Vertretungsstunde geboren, in der alle Wahlpflichtkurse des neuen Jahrgangs zusammengekommen waren. Fünf Doppelstunden probte der Jahrgang unter der Leitung von Lehrer Tilmann Hultsch, das Publikum am Tag der offenen Tür war begeistert.

In der Schule ging es zu wie in einem Ameisenhaufen. Nach verhaltenem Start herrschte schnell Hochbetrieb in der IGS. Viele Eltern von Grundschulkindern nutzten das Angebot, sich die Schule anzusehen, um eine Entscheidungsgrundlage für den Wechsel nach der Grundschulzeit zu haben.

Als beste Botschafter erwiesen sich die Scouts, die die Besucher begrüßten, ihnen ein Heftchen mit Informationen über die Schule in die Hand drückten und den Gästen dann die Schule zeigten. Zu sehen gab es genug, 60 Angebote hatten Schüler und Lehrer vorbereitet.

In der Küche wurde die Produktion eines Burgers von der Fleisch-Patty-Herstellung über das Braten, die Brötchen-Vorbereitung bis zum Verkauf an einzelnen Stationen demonstriert. Nicht nur Schulleiter Gernot Schmaeck ließ es sich schmecken.

Wie man Seerosen aus Papier faltet, Freundschaftsbänder herstellt, Wasser filtert, Tische aus Paletten baut oder mehr über China lernt, erfuhr man am Tag der offenen Tür. Die Fremdsprachen stellten sich ebenso vor wie die „Ach-so-AG“, die flotte Flitzer in der Aula zusammenbaute. Informationen über das alte Ägypten, waren ebenso zu finden wie Fassaden aus Papier und Pappe, die in einem Themenplan Architektur entstanden. Witzige Sketche auf Englisch gab es in den fünften Klassen, Minigolf in der Turnhalle und schließlich die Möglichkeit, mit Eltern, Schülern oder der Schulleitung zu sprechen. Auch der Förderverein war vertreten.

Henrike Fischbeck war jedenfalls beeindruckt. Gemeinsam mit Schwester Maike und Mutter Sabine war die Viertklässlerin zur IGS gekommen, um zu schauen, ob sie nach der Grundschule an den Everkamp wechselt. Ihre Schwester wird wohl zuraten, sie hat selber die alte Everkamp-Schule besucht und danach die IGS am Marschweg in Oldenburg. Besonders beeindruckt waren die Fischbecks von den Scouts und deren Sicht auf die IGS.

Ähnlich ging es Maren Bekefeld-Meyer aus Hundsmühlen, die selber Lehrerin ist. Sie war begeistert vom vielfältigen Angebot und lobte die Idee, Scouts als „Reiseführer“ einzusetzen. „Das bietet eine ganz andere Perspektive“, sagte sie. Ihre eigentlich schüchterne Tochter habe sofort Kontakt zu den IGS-Schülern gefunden und viele Fragen gestellt. Die Pädagogin hatte den Eindruck „eines ganz bunten Schullebens“.

Darüber freute sich IGS-Leiter Gernot Schmaeck natürlich. Für ihn hat „die IGS komplett bewiesen, was sie kann“. Es sei viel Schulleben „rübergekommen“, Lehrer und Schüler hätten „einen richtig guten Job gemacht und gezeigt, dass wir viel können“.

The US PRESIDENTIAL ELECTION
Donald Trump
Republicans
Gun control in the USA

IGS-Schülerinnen und Schüler besuchen Wöbken

„Wenn der Traum da ist, sollte man ihn sich auch erfüllen“, rät Harald Wöbken den Schülerinnen und Schülern, die sich über seinen Betrieb informieren wollen. Der Gastronom führt den „Hundsmühler Krug“, der über Oldenburgs Grenzen hinaus unter dem Familiennamen „Wöbken“ bekannt ist. Die Zehntklässler werden sich bald für eine berufliche Laufbahn entscheiden müssen, wenn sie nicht weiter zur Schule gehen wollen. Der Besuch bei Wöbken, gemeinsam organisiert vom Verein Zwaig, der sich um die Berufsorientierung von Schülern kümmert, und der Berufseinstiegsbegleiterin Anette Löhr, soll den Zehntklässlern einen der „schönsten Berufe“ näherbringen, die Harald Wöbken kennt. Denn der Beruf ist „besonders abwechslungsreich und fast kein Tag wie der andere. Immer wieder gibt es Überraschungen, und man hat mit Menschen zu tun“. Vielleicht ist es für den einen oder anderen Schüler ja ein Traumberuf.

Seit 160 Jahren ist „Wöbken“ ein Familienbetrieb, mittlerweile in der 6. Generation. Seit sieben Jahren führt Harald Wöbken das Unternehmen. Er hat das Geschäft von der Pike auf gelernt. Nach dem Abitur wurde er Hotelfachmann, lernte verschiedene Betriebe kennen, studierte Hotelbetriebswirtschaft und machte eine Kochlehre hinterher. Die Begeisterung für den Beruf hat sich erhalten, es fällt ihm leicht, sie den jungen Besuchern zu vermitteln.

Köche und Hotelfachkräfte bildet Wöbken aus. Offen spricht er aus, dass in den Lehrjahren keine Reichtümer zu verdienen und die Anforderungen nicht von Pappe sind, dass man sich auf Teildienste oder Wochenendarbeit einstellen muss. Dafür habe man dann aber einen wunderbaren Beruf, schwärmt Wöbken, der seine Besucher animiert, doch einmal hereinzuschnuppern. Das was in den Doku-Soaps im Fernsehen zu sehen sei, vermittle ein falsches Bild. „Das ist Unterhaltung, keine Realität“. Nach einer Führung durch den Betrieb könnte sich Rebecca Meiners vorstellen, ein Kurzpraktikum als Servicekraft zu absolvieren. Auch Laura Nimsgarn, familiär vorbelastet, und Celina Heffler fanden den Überblick interessant und glauben, dass ein Praktikum die positiven Eindrücke abrunden könnte.

Harald Wöbken macht ihnen Mut: „Im nächsten Jahr sind noch Stellen zu besetzen“, gibt er den Jungen und Mädchen mit auf den Weg. Reinhard Bröker vom Zwaig-Vorstand dankt dem Gastronomen, dass er den Jugendlichen diesen Kontakt zur Arbeitswelt vermittelt hat. Darüber sind auch Edda Bomhof und Martina Möller von der Agentur für Arbeit froh, die solche Anlässe nutzen, Kontakte zu Betrieben und Schulen auszubauen und zu festigen.

BBS-Informiert an der IGS

Julia Stein, Zehntklässlerin, weiß eigentlich schon, wie es für sie im Anschluss an die IGS weitergehen soll. Sie will weiter zur Schule gehen und ihr Abitur machen. Viele ihrer Mitschüler haben den weiteren Weg noch nicht so klar vor Augen. Und deshalb war eine Informationsveranstaltung der Berufsbildenden Schulen Wildeshausen (BBS) in der Aula gut besucht. BBS-Lehrerin Sandra Nolte präsentierte das riesige Angebot der Schule, zu dem Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse, einjährige Berufsfachschule, Fachoberschule 11, Fachoberschule 12, Berufliches Gymnasium, Berufsfachschulen in den Ausrichtungen Pflegeassistenz, Sozialassistent, kaufmännischer Assistent oder Altenpflege, Berufsschule oder Fachschule gehören.

IGS-Fachbereichsleiterin Berit Pleitner hatte den Abend zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus den zehnten Klassen organisiert, um den Schülerinnen und Schülern Wege zu einem Schul- oder Berufsabschluss zu zeigen, die sie vielleicht noch nicht kennen. Natürlich auch den vielen Eltern, die von den IGS-Schülern „mitgebracht" worden waren. Christine Stein zum Beispiel, die von Tochter Julia „mitgeschleppt" worden war und vom BBS-Angebot sehr beeindruckt war. „Man kann da ja viel machen", lautete ihr Fazit.

„Bildung ist nicht alles, aber ohne Bildung ist alles nichts. Bildung schützt vor Arbeitslosigkeit", machte Sandra Nolte deutlich. Die BBS biete in den Feldern Wirtschaft/Verwaltung, Metall- und Elektrotechnik, Bautechnik, Ernährung- und Hauswirtschaft, Pflege und Sozialpädagogik sowie Agrarwirtschaft viele Wege in den Beruf oder zum Studium. Die BBS-Lehrerin zeigte, wie selbst ein junger Mensch ohne Hauptschulabschluss dank des breitgefächerten BBS-Angebots sich nach und nach immer weiter qualifizieren kann.

Julia Stein fand den Schnelldurchgang durch die BBS in der Theorie gut. „Ich habe einen kleinen Überblick erhalten und wusste gar nicht, dass die Wildeshauser Schule so viele Angebote hat", sagte sie. Da sei es schwer, sich zu entscheiden. Das ging wohl auch anderen Schülern und Eltern so. Deshalb mussten Sandra Nolte und ihre BBS-Kollegen Axel Möhl und Wiebke Engelmann im Anschluss noch viele weitergehende Fragen beantworten.

IGS auf dem Weihnachtsmarkt vertreten

Zum ersten Mal war der rot-blau-grüne Schriftzug unserer IGS auf Weihnachtsmarkt im Glockenturmviertel zu sehen. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen acht bis zehn und das Lehrerteam des achten Jahrgangs 8 repräsentierten die Schule an einem Stand mit Waffeln, leckerem Kinderpunsch und selbstgebastelten Überraschungstüten. „Garantiert ohne Nieten“, wie Fiona Kühn aus der 9d kurz nach der Eröffnung versicherte. An beiden Tagen war immer Betrieb am Stand der IGS, dessen Einnahmen über den Förderverein der Schule zugutekommen.

Die Idee für die Teilnahme am Weihnachtsmarkt wurde am Tag der offenen Tür in der Schule geboren. Lehrerin Berit Pleitner wurde von Guido Gast vom Wirtschaftsförderungsverein angesprochen, ob sich die Schule nicht beteiligen wolle. Denn ihm gefiel der Crêpe-Stand während der Schulveranstaltung besonders gut, so dass sich die Frage anschloss: „Wollt ihr nicht zum Weihnachtsmarkt kommen?“.

Das ließ sich Berit Pleitner nicht zweimal sagen. „Wir sind Teil des Ortes. Es ist toll, wenn wir dabei sein können“, sagte sie spontan zu. Zunächst fragte sie in den Französisch-Kursen nach interessierten Schülerinnen und Schülern und verpflichtete gleich das gesamte Lehrerteam des achten Jahrgangs. Der Dienstplan wurde in einer Pause ebenso besprochen wie das Angebot und schon lief die Sache. Ein Aufsteller mit dem IGS-Logo machte deutlich, dass die Schule auf dem Weihnachtsmarkt vertreten war, den Pavillon stellte Lehrer Rainer Wilhelms zur Verfügung, und zur Eröffnung schaute auch Schulleiter Gernot Schmaeck vorbei und überzeugte sich von der Qualität der angebotenen Waffeln. War es am ersten Tag noch kühl und kalt, so dass Fiona Kühn froh darüber war, dass sie sich gefütterte Schuhe angezogen hatte, schien am zweiten Tag die Sonne. Eigentlich fehlte für den Weihnachtsmarkt nur der Schnee.

Siebtklässler möbeln Bank auf

Wer vom A-Trakt zum Schulgarten geht und nach links schaut, entdeckt eine Picknick-Bank in den Schulfarben Rot, Blau und Grün. Sie sieht aus wie neu, ist aber tatsächlich einige Jahre alt und gerade komplett renoviert worden. Der Wahlpflichtkurs Holzbearbeitung der siebten Klasse hat sich die Bank vorgeknöpft und aus einem schmucklosen, angegammelten und verwahrlosten Holzhaufen wieder ein echtes Sitzmöbel gemacht.

„Wir haben Bretter ausgetauscht, gehobelt, geschliffen, gestrichen, Bolzen nachgeschliffen und so wenig neues Material wie irgend nötig benutzt“, berichten Steven Janzen, Kim Radvan und Chris Schumann bei der Präsentation. „Die Bolzen hat man damals, als die Bank gebaut worden ist, vermutlich einfach abgeflext“, berichtet Steven. Deshalb ließen sich die Muttern nicht mehr so einfach wie gewohnt aufschrauben. Als die Bolzen nachgeschliffen waren, flutschten die Muttern wieder wie von selbst auf die Bolzen.

Lehrer Christian Naumann ist sichtlich stolz auf seine Truppe, die gerade Holzstücke feilt und schleift. Das sollen überdimensionale Schlüssel-Anhänger werden, damit die Schlüssel für die Toiletten nicht mehr so schnell verloren gehen. Hobel, Sägen, Bohren, Lackieren – im Werkraum geht es zu wie in einer kleinen Werkstatt. An einer Tafel ist die von den Schülern aufgestellte Diensteinteilung zu sehen. Ein Tisch muss das Holz wegbringen, andere sind fürs Werkzeug zuständig, der dritte Tisch hat Kehrdienst und der vierte Tisch springt ein, wenn Hilfe nötig ist.

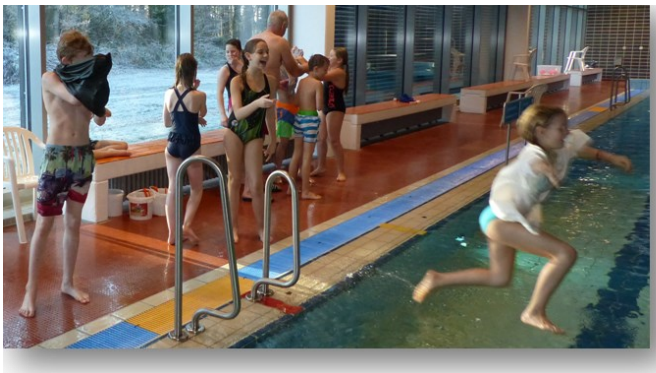
Doch nicht nur die Bank ist im wöchentlich vierstündigen Kurs wieder aufgemöbelt worden. Einen Sessel, ein Sofa oder einen Rolltisch aus Paletten präsentieren die Schüler stolz. Auch eine tragbare Lautsprecherbox mit Handy-

Halterung und Bluetooth-Anschluss – ideal für die nächste Klassenfete – gehört zu den Meisterstücken der Holzbearbeiter, die gerade beginnen, die nächste Bank auseinanderzunehmen, um sie wieder hübsch zu machen. Etwa zwölf Doppelstunden werden sie benötigen, rechnet Kim Radvan vor.

Christian Naumann lobt das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die immer mehrere Projekte gleichzeitig in Arbeit haben. Auch die Einteilung der Dienste durch die Jungen und Mädchen unterstreicht das eigenständige Arbeiten der Gruppe, das für den Lehrer sogar in eine Schülerfirma münden könnte. „Es sollte allerdings mit Holz zu tun haben“, ist sein Wunsch.

Nikolausschwimmen

„Gut“, sagt Florian-Malte Becker und strahlt. Ihm hat das Nikolausschwimmen der IGS im Wardenburger Hallenbad prima gefallen. Eine Stunde lang konnte „Wasserratte“ Florian mit den Klassenkameraden aus der 5b im nassen Element toben und tolle Spiele ausprobieren. Lehrer Ralf von der Assen hatte das traditionelle Nikolausschwimmen organisiert. Unterstützt wurde er von Petra Rescheleit, Sebastian Schmidt und Harry Vogel. Für die fünften Klassen war es an der IGS der erste Kontakt mit dem nassen Element, ihr Schwimmunterricht beginnt im nächsten Halbjahr.



Es geht bei dieser besonderen Schwimmstunde natürlich um Wassergewöhnung und Koordination, aber auch um das Ankommen in der immer noch neuen Schule. Das Schwimmen knüpft an das Spielfest und an die Klassenfahrt nach Uelzen an. Bei den spielerischen Wettbewerben sollen die Kinder aus den fünften Klassen sich besser kennenlernen, sich in den Staffelwettbewerben besser vertrauen und ihre Koordination schulen.

Dazu müssen sie sich beispielsweise an einem Seil entlang im Zick-Zack durch das Becken hangeln, kleine Plastikboote schieben, in denen ein Mitschüler sitzt, mit angezogenem T-Shirt das Becken durchschwimmen oder in der Seilstaffel einen Schüler an einem Seil zu sich heranziehen. Das macht natürlich mächtig Spaß, reizt zum Wettbewerb, klappt aber in manchen Spielen nur, wenn man sich gegenseitig unterstützt.

Sieger gibt es beim Nikolausschwimmen nicht, denn jeder, der mitmacht, hat gewonnen, so Sportlehrer Harry Vogel. Aber jeder Schwimmer erhielt eine Urkunde und weil ja am Nikolaustag geschwommen wurde, einen Schokoladen-Nikolaus. Den gab es aber dann aber außerhalb des ziemlich warmen Badebereiches, damit die Nikoläuse nicht zerfließen konnten.

IGS-Vorlesewettbewerb

Die Jury hatte es nicht leicht beim Schulentscheid im Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Stella Böttcher, Jule Warns, Antonia Lueken und Lars Schober kämpften als Klassensieger aus dem sechsten Jahrgang um die Teilnahme am Kreisentscheid. Nach langer Beratung verkündete Schulleiter Gernot Schmaeck das Votum der Jury: Antonia Lueken war eine Runde weiter. Für alle Teilnehmer gab es eine Urkunde, einen Buchgutschein und großen Beifall der Klassenkameraden, die als Zuhörer in der Schulbücherei dabei waren.

Fachleiterin Diana Bothe-Schwerter hatte den Wettbewerb mit ihren Kolleginnen Margret Kohnert und Kathrin König aus dem sechsten Jahrgang organisiert. Zunächst lasen die Klassensieger drei Minuten aus einem eigenen Buch, anschließend mussten sie zwei Minuten aus dem ihnen fremden Buch „Die sanften Riesen der Meere“ von Nina Rauprich vortragen. Natürlich waren alle Leserinnen und Leser ziemlich nervös. „Aber wenn man am Lesen ist, geht es“, sagte Jule Warns nach dem Wettbewerb. „Es geht, wenn ich los lese“, verriet Gewinnerin Antonia. „Aber vorher und nachher klopft das Herz ziemlich laut“.

Ganz genau hörten die Jurymitglieder zu. Buchhändlerin Kathrin Wellmann, Christian Mehrtens von der Wardenburger Geschäftsstelle der Öffentlichen Versicherung, die die Buchpreise gestiftet hatte, Anja Menkens-Claußen als Vertreterin aus der Elternschaft und die stellvertretende Schulleiterin Manon Robenek bewerteten unter anderem Lesetechnik, Interpretation, Textauswahl und die Vorstellung des Buches. „Bewertet wird gutes Vorlesen, nicht Schauspielerei“, hieß es in der Anleitung für die Jury-Mitglieder. Die Entscheidung fiel sehr knapp aus. Den Ausschlag gab, dass Antonia mit dem Fremdtext besonders gut zurechtgekommen war. Aber sie ist eine echte Leseratte und geht regelmäßig in die Gemeindebücherei ihres Heimatortes, um sich mit neuem Lesestoff zu versorgen. Deshalb ist sie auch zuversichtlich für den Kreisentscheid.

Begonnen hatte der Lesewettbewerb in der IGS auf Klassenebene. Interessierte Jungen und Mädchen beteiligten sich und stellten sich dem Urteil der Klassenkameraden. Nach dem Schulentscheid geht es für Antonia zum Kreisentscheid. Sie könnte dann über Bezirks und Landesebene sogar bis zum Bundesentscheid kommen.

IGS erhält Gütesiegel „Startklar für den Beruf“

Schülerinnen und Schüler unserer IGS werden „Startklar für den Beruf“ gemacht. Das hat eine Jury der „Aktionsgemeinschaft Gütesiegel Weser-Ems“ der Schule am Mittwoch nach Gesprächen mit Lehrern und Schülern, einer Besichtigung der Fachräume und der Sichtung vieler Unterlagen bestätigt und ihr das Gütesiegel verliehen. Zur Aktionsgemeinschaft gehören die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern aus Weser-Ems und die Landesschulbehörde. „Wir wollen das Engagement von Schulen belohnen, die den Einstieg in den Beruf fördern“, erläuterte Ludger Wester von der IHK Oldenburg das Ansinnen der Wirtschaft. Reinhold Harms von der Landesschulbehörde bescheinigte der IGS, dass das Angebot und der Einsatz in Sachen Berufsorientierung weit über „die normalen Ressourcen hinausgeht. Das wollen wir anerkennen“.

Schülerinnen und Schüler, die sich als Schulsanitäter engagieren, die im Chor oder der Theater-AG beteiligen, im Wahlpflichtkurs „Soziale Verantwortung“ beispielsweise ältere Menschen in Heimen besuchen oder die einen Eine-Welt-Laden aufbauen, der einmal eine Schülerfirma werden könnte, berichteten der Jury. Dabei ging es unter anderem um die Frage, ob und wie sich schulisches Engagement bei der späteren Berufswahl auszahlen kann. Aber auch Kontakte zu Firmen, Kooperationen und Betriebsbesichtigungen stellte der von Berit Pleitner kommissarisch geleitete Fachbereich Arbeit, Wirtschaft,

Technik/ Gesellschaftslehre der Jury vor. „Als Wirtschaftsorganisationen interessiert uns, dass die Schülerinnen und Schüler adäquate Informationen zur Berufswahlentscheidung erhalten“, sagte Ludger Wester. Und diese Informationen seien um so wichtiger, da diese Entscheidung nicht mehr für ein ganzes Leben gelte. „Wer macht heute noch das, was er gelernt hat?“.

Reinhold Harms hob hervor, dass an der IGS sehr viel getan werde. Denn die Berufsorientierung sei kein eigenständiges Fach, sondern müsse von allen Fächern geleistet werden. Dieser fachübergreifende Ansatz sei in der Schule gut verwirklicht. Die für die Jury wichtigen Aspekte Persönlichkeit, Fachkompetenz und Berufsorientierung würden an der IGS mit Leben gefüllt.

Hans-Werner Aschoff von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises hält die gute Verbindung von jungen Menschen zur Wirtschaft für unerlässlich. „Es ist für Unternehmen wichtig zu wissen, dass es hier junge Menschen gibt, die bei ihnen arbeiten wollen und können“, sagte er.

Stolz auf das Gütesiegel ist Schulleiter Gernot Schmaeck, der vor allem Fachbereichsleiterin Berit Pleitner, Berufseinstiegsbegleiterin Anette Löhr und Jahrgangsleiter Rainer Wilhelms für ihr großes Engagement lobte. „Der Fachbereich ist aktiv und tut sehr viel, damit sich die Kinder auch auf dem Gebiet der Berufsorientierung gut entwickeln können.“

Nähmaschinen rattern wieder

Unter- und Oberfadenspannung einstellen, das ist etwas für Fachleute. Auch wenn die Nadelstangenhöhe nicht mehr stimmt oder der Greifer nicht mehr richtig greift, gibt es Probleme. Und die hatten Lehrerin Silke Arnold und ihr Wahlpflichtkurs Textil aus dem 8. Jahrgang reichlich, als sie mit der Produktion von Kissen starten wollten. Denn 14 der alten Nähmaschinen der Traditionsmarke Pfaff, noch angeschafft von der Gemeinde Wardenburg, hatten Probleme und ließen einen vernünftigen Unterricht nicht zu.

Mittlerweile surren alle Maschinen wieder wie geschmiert. Davon überzeugte sich die Vorsitzende des Fördervereins der IGS, Tanja Welter, bei einem Besuch im Kurs. Denn die Förderer hatten rund 700 Euro locker gemacht, damit die Maschinen wieder auf Vordermann gebracht werden konnten. Zum Dank erhielt Tanja Welter von Silke Arnold einen tollen Blumenstrauß.

Die Jungen und Mädchen besuchen einen Wahlpflichtkurs, weil es das Textile Gestalten an der IGS als reguläres Fach nicht gibt. Deshalb war es schwierig, Geld für die Reparatur der Nähmaschinen aufzutreiben. Berufseinstiegsbegleiterin Anette Löhr, als Polstermeisterin vom Fach, sprach den Förderverein an, damit der Kurs überhaupt starten konnte. Die Förderer gaben das Geld, und die Geräte wurden in einem Fahrrad- und Nähmaschinengeschäft wieder „aufgemöbelt“.

Entstauben, Ölen, Glühbirnen wechseln, Anlasser reparieren oder das Anhaltestück einstellen waren nötig, damit die Jungen und Mädchen aus dem 8. Jahrgang in die Kissenproduktion einsteigen konnten. Mittlerweile läuft die Produktion des Kurses. „Wir wollen einfache Hotelkissen ohne Reißverschluss nähen“, beschreibt Silke Arnold das Ziel, das sie vorgegeben hat. Und wenn die Säume erst einmal richtig umgeschlagen und gesteckt sind, dann rattern die Nähmaschinen wieder.

„Ohne den Förderverein wäre das nicht möglich gewesen“, freut sich Silke Arnold über die Hilfe. Genau wie Tanja Welter appelliert sie an die Eltern der IGS-Kinder, sich im Förderverein zu engagieren oder ihn durch Spenden zu unterstützen. „Jeder Euro kommt den Schülerinnen und Schülern unmittelbar zugute und hilft, auch besondere Projekte an der Schule zu ermöglichen“, sagt die Lehrerin. Und Tanja Welter ermuntert die Eltern, zur Weihnachtszeit doch darüber nachzudenken, ob es sinnvoll sein könnte, den Förderverein und damit die eigenen Kinder zu unterstützen.

Ankündigungen / Mitteilungen:

Organisatorisches:

Unser Stundenplanraster:

offener Anfang		07:20 Uhr		
1. Std.	von	**07:35** Uhr	bis	08:20 Uhr
2. Std.	von	08:20 Uhr	bis	**09:05** Uhr
1. Pause	von	09:05 Uhr	bis	09:30 Uhr
3. Std.	von	**09:30** Uhr	bis	10:15 Uhr
4. Std.	von	10:15 Uhr	bis	**11:00** Uhr
2. Pause	von	11:00 Uhr	bis	11:20 Uhr
5. Std.	von	**11:20** Uhr	bis	12:05 Uhr
6. Std.	von	12:05 Uhr	bis	**12:50** Uhr
Mittagspause	von	12:50 Uhr	bis	13:35 Uhr
7. Std.	von	**13:35** Uhr	bis	14:20 Uhr
8. Std.	von	14:20 Uhr	bis	**15:05** Uhr

Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Dienstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Mittwoch	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Donnerstag	von	7.00	bis	15.00 Uhr
Freitag	von	7.00	bis	13.00 Uhr

Kontakt

Telefon	04407/ 71740
Fax	04407/ 717411
E-m@il	schule@igs-am-everkamp.de

INFORMATIONEN DES LANDKREISES ZU WITTERUNGSBEDINGTEN UNTERRICHTSAUSFÄLLEN

Servicenummer: **0800/2779300**

Termine:

Was?	von / am	bis	Uhrzeit
Weihnachtskonzert	**19.12.2016**		**17.00 Uhr**
Weihnachtsferien	21.12.2016	08.01.2017	
LEB– und Zeugnisausgabe	27.01.2017		10.15 Uhr
Info-Abend Jahrgang 4	02.02.2017		19.00 Uhr
LEB– Zeugnisgesprächstage	06.02.2017	09.02.2017	
Ausbildungsmesse	08.03.2017		10.00 bis 16.00 Uhr
Schulvorstand	22.03.2017		17.30 Uhr
Osterferien	08.04.2017	23.04.2017	

Auch an dieser Stelle wünschen wir
Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit,
fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2017!
Ihre Teams der igs Am Everkamp

igs Letter

Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg

fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de